

Gruppenfeedbacks

Gruppe 1.

Key word intentional creativeness, absichtlich kreativ sein, nicht immer dieselben zum Geburtstag einladen, sondern auch Migranten. Während Korona Bibelkreis mit Frauen aus verschiedenen Nationen, sie können Deutsch praktizieren und über wichtige Lebensthemen austauschen.

Gruppe 2.

Englischsprechende Gruppe. Die Kirche wird von Menschen gemacht, einige haben das Herz, Personen mit Migrationshintergrund zu integrieren. Sie unterstützen, ausbilden und ausrüsten. Fokus auf Evangelium und Heiliger Geist.

Gruppe 3.

Farsigruppe: es spielt keine Rolle, wie lange wir schon Christen sind, mit Respekt miteinander umgehen, uns integrieren, Sprache lernen, etc. Besser miteinander kommunizieren, gemeinsam Probleme lösen.

Gruppe 4.

Einfach, wenn Menschen sich über Musik oder Essen finden können, auch Gottesdienste mit Thema Weihnachten. Aber gemeinsam Leiterschaft zu leben ist mehr herausfordernd, weil es kulturelle Unterschiede gibt. Wenn man Komfortzone verlassen muss kann es schwierig sein. Sich auf Spiritualität fokussieren, weil auch Schweizer sind dazu offen, können dies von Menschen aus anderen Kulturen besser annehmen.

Gruppe 5.

Spontan sein, nicht zu strukturiert sein. Schweizer sind an Terminkalender gebunden. Es gibt einige Gemeinden, die interkulturell sind, aber oft funktioniert es nicht so gut. Wir sprechen viel darüber, aber gemeinsam lernen, wie wir uns vom Heiligen Geist leiten lassen können.

Gruppe 6.

Englische Gruppe: Angst und Sprachbarriere, als Schweizer unbedingt hochdeutsch sprechen. Auf der Strasse Ausländer ansprechen. Auf Leiterebene Kontakt zu Leitern aus anderen Gemeinden/Kulturen suchen. Auch mal andere Kirchen besuchen.

Gruppe 7.

In allen Gemeinden gibt es Kontakt zu Menschen mit Migrationshintergrund, aber läuft oft nebeneinander. In der Schweiz zwar freundlich begrüsst, aber oft kalt abserviert. Schweizer haben ausgeprägte Privatsphäre, sie laden Leute nicht rasch zu sich nach Hause ein. In St. Gallen ein internationaler Gebetsabend, den wir zusammen mit Migrantenleiter planen, über 200 Menschen

Gruppe 8.

Internationale Weihnachtsfeier mit Essen, verbindet Kulturen. Migranten nicht nur zu sich in die GDs einladen, sondern auch GDs von Migrantengemeinden besuchen.

Gruppe 9.

Gegenseitig Respekt zeigen, herausfinden was benötigt ist, was die Migranten für Bedürfnisse haben. Schlüssel und Potenzial finden für Dialog. Wir können sie nicht verändern, aber ihr Potenzial fördern, abrufen. Offene Türen in der Gemeinde (z.B. Deutschkurs, Kaffee trinken, etc.)

Gruppe 10.

Viele Gemeinden sind immer noch monokulturell, auch die Gemeindeleitungen. Zweimal Pastor aus Äthiopien eingeladen, der prophetisch ist, kam sehr gut an. Wir wünschen uns solche Leute, von denen wir geistlich viel profitieren könnten.

Gruppe 11.

Verschiedene Ideen, Sonntag der verfolgten Christen mit Interview in der Gemeinde, um Gemeinde zu sensibilisieren. In Rapperswil gibt es niederschweligen Verein auf Freundschaftsebene, eine Willkommenskultur leben, Freundschaften bauen, dann über Glauben sprechen. Ukrainisches Festival, deutscher Redner, auf Ukrainisch übersetzt, gemeinsames Essen, etc. Austausch mit Gemeinde App, das Grenzen überbrückt.

Gruppe 12.

Französischsprachige Gruppe, Angst unter Schweizer Gemeinden bezüglich Migration. Es ist wichtig Leute zu suchen, die die Vision haben und das Feuer tragen.